## Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 28. 6. 1904

28 VI 1904.

mein lieber Arthur

im Grund bin ich froh, dass sich Ihr schleichendes Übelbefinden, das mich besorgt gemacht hatte, in dieser verhältnismäßig harmlosen Form erklärt hat.

Aber dass sich imer wieder etwas dazwischenstellt und diese kleinen Zusamenkünste nicht will schneller auseinander solgen lassen. Und doch weiß ich unter allem, was das Leben mit sich bringt, fast nichts so schönes als ein Nachmittag wie der neulich, ein Gespräch, das manchmal in die tiessten Tiesen untertaucht und sich dann wieder mit harmloser Freude an der Obersläche hält, ein paar Lieder dazwischen, der Spaziergang, alles das, fast unglaublich viel und schön und harmonisch.

Ich wollte folgendes vorschlagen: sind Sie Anfang nächster Woche vielleicht wohl genug, um an unserer Gesellschaft Vergnügen zu sinden, noch aber zu schwach, um etwas zu unternehmen, so würden wir sehr gern wieder zu Tisch hinüberkomen, und uns dann für den gleichen Tag gegen 6<sup>h</sup> zu Saltens ansagen, diese spaziergangsweise aussuchen.

Vielleicht, wenn Ihr Befinden es erlaubt, schlagen Sie uns dazu telegraphisch einen Tag vor. Wenn nicht, so nicht.

Von Herzen Ihr

10

15

20 Hugo

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: \*240« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: \*226«

- 8 neulich ] vgl. A.S.: Tagebuch, 22.6.1904
- 16 auffuchen] Diese lebten in der Porzellangasse 45.

## Erwähnte Entitäten

Personen: Ottilie Salten, Felix Salten

Orte: Porzellangasse, Wien

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 28. 6. 1904. Herausgegeben von Martin Anton Mül-

ler und Gerd-Hermann Susen. In: Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren. Digitale Edition, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01411.html (Stand 20. September 2023)